



Start und Ziel
Merseburg Bhf.,
stündlich ab Leipzig
Hbf. mit S-Bahn/RB
(Umsteigen in
Halle Hbf.)

Radtour
Merseburg – Fran-
kleben – Braunsbe-
dra – Mücheln – Halde
Klobikau (Weinberg) –
Frankleben – Merse-
burg

Länge
ca. 50 km

**Abkürzungsmög-
lichkeit**
Nach 25 km von Mü-
cheln mit der Bahn
zurück nach Merseburg
(RB stündlich)

GEISELTALSEE

**Vom Bergbau zum
Weinbau**

Der einstige Tagebau Mücheln-Braunsbedra mauserte sich zum größten künstlichen Gewässer Deutschlands. Mittlerweile umkreist ihn ein asphaltierter Radweg. An vielen Stationen lässt sich hier verfolgen, wie die Region ihre neue Zukunft lebt, ohne ihre Herkunft zu verleugnen.

Am Merseburger Bahnhof radeln wir nach rechts über die Lauchstädter Straße zum Kreisverkehr – und verlassen damit schon das Stadtgewirr. Denn hier treffen wir auf den **Vorderen Gotthardteich**, an dessen rechtem Ufer wir entlangfahren. Vorsicht, Fußgänger! Am Ende des anmutigen Gewässers geht es rechts unter der Bahnlinie hindurch zum **Hinteren Gotthardteich**. Die Schilder weisen Richtung „Südpark-Tierpark“.

Wir folgen ihnen auf einem schmalen Weg parallel zur Geisel, bis wir an einer Wiese links abbiegen. An einer Ampel queren wir eine vierspurige Piste und sind nun im **Südpark**. Wir passieren Tiergehege, fahren bis zur Parkbühne und halten uns an der nächsten Gabelung rechts, Richtung Wildschweingehege. Am Schmetterlingsgarten vorbei erreichen wir die Brillenschafe. Hier geht es rechts über eine Brücke. Kurz darauf führt links ein Weg durch sumpfige Wiesen. Nach gut einem Kilometer machen wir einen blau getünchten Plattenbau aus. Hier biegen wir links auf einen breiteren Weg ein, kommen so nach **Zscherben**, wo wir sofort einem befestigten Wirtschaftsweg nach rechts folgen.

Nun können wir nichts mehr falsch machen. Bis zum Geiselaltalsee sind wir „schildtechnisch“ gleich doppelt abgesichert – mit dem Logo des Radweges „Salzstraße“ sowie der gelben Muschel des Jakobswegs. Wir radeln immer geradeaus, überqueren hinter **Beuna** die Autobahn. In **Reipisch** windet sich die Salzstraße nach rechts Rich-



Marina Mücheln

tung Frankleben, führt durch die Kleingartenspartie „Glück auf“ und nähert sich nun unaufhaltsam dem See. In **Frankleben** müssen wir an der Hauptstraße kurz rechts und gleich wieder links. Hinter der Buswendeschleife dürfen dann nur noch Drahtesel weiter. Wir haben den Rundweg um das einstige Tagebaurestloch fast erreicht.

Links oder rechts herum, lautet am Ufer die Frage. Im Grunde ist es gleich. Wir halten es mit dem Uhrzeiger und das aus gutem Grund. Denn nach reichlich einem Kilometer lockt ein Schild zum **Café Pfännerhall** in Braunsbedra. Der Name erinnert an die frühere Zentralwerkstatt des Braunkohlebetriebes. Ein Verein saniert sie derzeit peu à peu. Zwei junge Frauen betreiben das Lokal in der Industriebrache, die auch sonst neues Leben eingehaucht bekam. Denn sie gehört zur **Glück-Auf-Route**, die Stätten des sachsen-anhaltischen Industrietourismus verbindet. Zudem bietet sie den spröde-charmanten Rahmen für Workshops, Ausstellungen und ein jährliches Tangocamp im Juli.

Dass auch die einstige Bergarbeiterschlafstadt **Braunsbedra** einiges vom Tourismuskuchen abbekommt, den das Geiselal seit Jahren bäckt, sehen wir beim Weiterradeln. Unterhalb von **Leonhardt**, einem 14 Meter hohen hölzernen Aussichtsturm, nehmen die Arbeiten für einen Hafen Gestalt an.

Café Pfännerhall
Grubenweg 4
06242 Braunsbedra
Tel. (03 46 33) 9 08 25
Öffnung während der
Ausflugssaison Mo, Di, Fr
9–19 Uhr, Sa 10–22,
So 10–18 Uhr
Kaffeeangebot, Speisen
und Getränke, Weinver-
kostungen im Ambiente
eines technischen Denk-
mals der ehemaligen
Zentralwerkstatt des
Bergbaubetriebes

Tagebaufahrten und geführte Wanderungen

Geiseltalstraße 1
06242 Braunsbedra
Tel. (03 46 33) 4 13 02
Geschäftsstelle besetzt
Mo, Mi, Do 8–15 Uhr
www.geiseltalsee-ifv.de
Der Interessen- und Förderverein Geiseltalsee e.V. organisiert Rundfahrten und geführte Wanderungen. An ausgewählten Stationen wird die Entwicklung des Geiseltales erläutert. Die Touren sind individuell gestaltbar.

Sogar eine Seebrücke entsteht. Was hier noch etwas Zukunftsmusik ist, lässt sich bei Mücheln schon weitgehend fertig bewundern. Doch bis dahin sind noch einige Kilometer zu strampeln, wenn auch auf makellosem Asphalt. Zudem gibt es auch vorher allerhand zu sehen, so bei **Krumpa** ein **Geologisches Fenster**. Es handelt sich um eine aufgeschnittene Böschungswand aus Laacher Seetuff. Sie vermittelt recht anschaulich die Entstehungsgeschichte der Geiseltalkohle aus der Asche eines Vulkans, der vor 11 000 Jahren in der Eifel ausbrach.

Vor **Neubiendorf** entdecken wir einen noch nicht ganz ausgewachsenen Irrgarten. Putzigerweise nennt er sich „Im Urpferdchen“. Das kommt indes nicht von ungefähr. Denn als die Bagger hier der Erde noch Braunkohle entrissen, schau-

felten sie auch manch tierisches Fossil zu Tage. Und das markanteste war ein 50 Millionen Jahre altes Urpferd. Während man das nur im Hallenser Geiseltalmuseum bewundern kann, sind entlang des Sees zumindest viele technische Bergbaurelikte aufgestellt, so auch solche Baggerschaukeln.

Auch sonst erinnert die Uferpromenade noch stark an den Bergbau, der die Region weit über hundert Jahre lang prägte – bis 1993. Fast ausgelöscht scheint er indes an der Marina **Mücheln**. Boote schaukeln zwar noch kaum im Wasser, da sich der See bis Ende 2010 in Flutung befand. Doch die weitgehend fertige Infrastruktur verheißt nun ein schnell wachsendes Wassersport-Dorado. Ein weißer Hafenturm mit einem schicken Piergebäude strahlt schon in Mücheln weithin in der Sonne. Neben dem **Aussichtsturm Pauline** arbeitet auch eine ebenso freund-





Lars Reifert, der Winzer vom Geiseltalsee

Weinbau am Geiseltalsee
 Ehrauberger 25
 06632 Freyburg/Unstrut
 Tel. (03 44 64) 2 71 33
www.weinbau-am-geiseltalsee.de

liche wie auskunftsbereite Touristeninformation. Geradezu mit Händen lässt sich hier greifen, wie sehr sich die lange gebeutelte Region den Landschafts- und Imagewandel herbeiwünscht.

Fast Unglaubliches erleben wir diesbezüglich im Nordwestzipfel des Sees: Weinbau auf der Abraumkippe. Die Lage „Goldener Steiger“ bildet indes den höchsten Punkt der Seemrundung. So stärken wir uns kurz zuvor noch auf einer lauschigen Halbinsel, die weit in den See ragt. Wir durchstreifen einen Findlingsgarten, plaudern an einer Naturstation mit Vogelkundlern – und verschnauften an der Wetterschutzhütte des Fördervereins Geiseltalsee. Infotafeln erzählen hier von den wiederholten Umbrüchen der Region. Dann heißt es, flugs die Bratwürste aus den Satteltaschen zu holen und die an der Hütte bereitstehenden Grillroste anzufeuern.

Nachgespült wird aber am kleinen Ausschank direkt am **Weinberg**. Ein junger Mann hantiert zwischen den Rebstöcken, steckt Ranken hinter Drähte, schneidet Fehltriebe ab. Ja, es sei sein Berg, erzählt er. Drei Jahre Kampf mit Ämtern



Geißen im Geiseltal – auch Ziegen fühlen sich an den Hängen des Sees wohl

habe es gekostet, ehe er auf der Halde, die sich 250 Meter steil zum Ufer hinabzieht, 10 000 Stöcke setzen durfte, verrät er. Doch besser hätte er diese Lage gar nicht wählen können, so der Hobbywinzer: Südhang mit 25- bis 30-prozentiger Steigung, im Norden Wald als Schutz vor Kaltluft und vis-à-vis der See, dessen Wasser tagsüber die Sonnenwärme speichert und sie nachts an den Hang abgibt. So kann er schließlich daheim in Freyburg vorzügliche leichte Weiß- und Rotweine ausbauen – neben Müller Thurgau auch Spät- und Grauburgunder sowie Traminer. Sogar eine Weinprinzessin kürt das Geiseltal nun Jahr für Jahr.

Die restliche Strecke zurück nach Frankleben, von wo es retour nach Merseburg geht, brethern wir fast nur noch bergab. Heidewitzka, Herr Kapitän, hätte das nicht den ganzen Tag so gehen können! So müssen wir richtig scharf bremsen, als wir unterwegs noch einige Burenziegen und Hereford-Ochsen am Hang grasen sehen. Sie leisten hier ihren Teil, dass die begrünte Kippe nicht mit Robinien, Akazien oder Birken verbuscht.

Besucher- und Informationscenter Marina Mücheln
 Verlängerte Werkstraße,
 am Aussichtsturm in Mücheln, OT Stöbnitz
 Tgl. 10–18 Uhr
 Tel. (03 46 32) 9 11 90
www.geiseltalsee.de
www.marina-muecheln.de